

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 2653/2018

Abteilung: Stadtentwicklung,
Stadtgrün

Bearbeiter/in: Schwendy, Steffen
Claus, Volker

Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei Produkt: 51120
Investitionskosten: nein ja Betrag:
Drittmittel: nein ja Betrag:
Folgekosten/laufender Unterhalt: nein ja Betrag: siehe Kosten

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Umweltausschuss	19.09.2018	öffentlich	Information

Betreff: Entwicklung des Wäldchens am ehemaligen Bauhaus

Information:

Die geplante Weiterentwicklung des Wäldchens am ehemaligen Bauhaus wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Begründung:

Die Grünfläche in der Spitze von Spaldinger und Waldseer Straße - im Volksmund Akazien-, Birken- oder Pappelwäldchen genannt – sowie die Grünfläche östlich des ehemaligen Bauhaus-Geländes sind im aktuellen Forsteinrichtungswerk nicht mehr als Waldflächen im Sinne des Landeswaldgesetzes aufgeführt. Somit hat sich der Status von einer Waldfläche zu einer innerstädtischen Grünfläche gewandelt. Die Zuständigkeit für die Pflege wechselt vom Forst zur Stadtgärtnerei. **Die Verwaltung plädiert dafür, diesen Bereich weiterhin als grünes Tor nach Speyer-Nord zu erhalten.**

Das sog. „Wäldchen“ besteht aus 3 Teilen:

- Fläche zwischen Spaldinger und Waldseer Straße 22 217 m²
- Fläche östlich des ehemaligen Bauhauses 6 344 m²
- Fläche um Trafostation 554 m²

Gesamtfläche 29 115 m²

Die ursprünglichen Bezeichnungen bezogen sich wohl auf die zu unterschiedlichen Zeiten vorherrschende Baumart. Inzwischen ist festzustellen, dass sich auch verschiedene andere Baumarten angesiedelt haben. Lediglich die Birke kann sich angesichts der trockenen letzten Jahre nicht mehr durchsetzen.

Derzeitige Vegetationszusammensetzung

Derzeit stehen noch etliche große Hybridpappeln im Gelände, die über ihre Funktion der Holzgewinnung hinausgewachsen sind und nun zu Totholzbildung und Grünastbrüchen neigen. Daneben sind auch zahlreiche Robinien in unterschiedlichen Altersstufen vorhanden. Beide Baumarten gehören als Pioniergehölze zu den eher kurzlebigen Bäumen.

Im Unterholz entwickeln sich derzeit Sträucher wie Hasel, Weißdorn und Pfaffenhütchen. Insbesondere auf der Bauhaus-Seite hat sich in kurzer Zeit ein intensiver Bestand aus Götterbäumen aufgebaut. Diese Baumart gilt als invasiver Neophyt und sollte an einer weiteren Ausbreitung gehindert werden. Daneben entwickeln sich Bergahorn, vereinzelt Walnuss und Ulme aus Naturverjüngung. Vor einigen Jahren sind verschiedene Jungbäume gesetzt worden wie Kastanie, Esche, Ahorn. Die Jungbäume geraten durch Schlinger wie Hopfen und Waldrebe in Bedrängnis und werden in ihrem Wachstum gehemmt.

Derzeitige Nutzung

In der großen Fläche (zwischen Waldseer und Spaldinger Straße) befindet sich ein Regenüberlaufbecken der Entsorgungsbetriebe mit einer entsprechenden Zufahrt. Auf der gleichen Fläche daneben befindet sich die BMX-Strecke, die zwar in unterschiedlichem Umfang, aber immer noch genutzt wird. Dieser Bereich scheint von verschiedenen Personengruppen auch zum Lagern genutzt zu werden, die wohl in Konkurrenz zu den Bikern stehen. Das führt auch zu erhöhtem Müllaufkommen. Auch hierbei ist eine Fluktuation in der Vergangenheit festzustellen, die in den vergangenen Jahren immer wieder einmal einen gewissen Betreuungsaufwand durch Jugendförderung und Spielplatzplanung erforderte.

Leitbildentwicklung

Für Speyer-Nord soll eine grüne Eingangssituation erhalten bleiben. Der Bestand soll als höhen- und altersgestufte Pflanzung mit einer standortgerechten Strauch- und Baumschicht entwickelt werden, bei der die Gefahr eines großen Eingriffs, wie bei einem monokulturartigen Bewuchs, geringer ist. Die Fläche soll extensiv genutzt und gepflegt werden; das bedeutet, dass ein parkartiger Charakter mit Aufenthaltsbereichen nicht vorgesehen ist. Die seitherige Nutzung RÜB bleibt erhalten. Von Seiten der EBS sind hier keine Veränderungen vorgesehen. Auch die BMX-Bahn soll erhalten bleiben und erforderlichenfalls etwas intensiver betreut werden.

Maßnahmen

Sukzessive sollen in den kommenden ca. 3-5 Jahren die in ihrer Stand- und Bruchsicherheit gefährdeten Pappeln und Robinien entnommen werden. Dies geschieht aus Verkehrssicherheitsgründen zuerst in den straßennahen Bereichen. Parallel werden die Bestände des Götterbaums zurückgedrängt. Erwünschte Gehölze, wie heimische Bäume und Sträucher, werden dadurch gezielt gefördert und von Schlingpflanzen und Konkurrenz durch Pioniergehölze befreit.

In den entstehenden freien Teilbereichen werden Bäume und Sträucher nachgepflanzt. Hierbei ist das Einmischen von blühenden Gehölzen beabsichtigt.

Kosten

In den Haushaltsjahren 2019 – 2021 sollen die Kosten beim Produkt 51120 verteilt werden wie folgt:

2019 – 16 000 €

2020 – 12 000 €

2021 – 12 000 €